

# Probestauung im Visier

Klappt alles wie erhofft, wird sich der frühere Lüschersee diesen Herbst wieder füllen. Allerdings erst als Test, um herauszufinden, ob die Nutzung als Beschneigungsspeicher realistisch wäre.

VON JANO FELICE PAJAROLA

Wenn die Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG heute Samstagmittag um 14 Uhr zum traditionellen Neujahrsapéro in die Obergmeind lädt, dürfte es zu den Gesprächsthemen gehören: das Projekt für den Wiedereinstau des ehemaligen Lüschersees. Denn just Ende Dezember hat die Skilifte-Gesellschaft das entsprechende Gesuch für Bauten ausserhalb der Bauzone (BAB) eingereicht - in einem Test soll ermittelt werden, ob sich das vor über 100 Jahren entleerte Seebecken für eine Nutzung als Speicher für die Beschneigung überhaupt eignet. Ist es genügend dicht, um zu Beginn der Wintersaison ausreichend Wasser für die Schneeproduktion bereitstellen zu können? Das nämlich weiss man bislang nicht, wie Simon Gartmann, Gemeindepräsident von Tschappina und Vize-Verwaltungsratspräsident der Skilifte, bestätigt.

## In die kantonalen Amtsstuben

Sonst weiss man inzwischen aber schon Einiges über das natürliche Seebecken, unter anderem dank eines umfangreichen hydrogeologischen Gutachtens, das bereits vor rund einem Jahr zum Schluss kam, eine Stauung wäre vertretbar. Der ehemalige See hat bekanntlich eine besondere Geschichte: Durch den Bau eines Stollens entleert wurde er einst, weil man einen Zusammenhang zwischen dem zuvor unterirdischen Abfluss des Sees und den Hangrutschungen am Heinzenberg vermutete. Bestätigen liess sich das nie.

Mit dem BAB-Gesuch soll das Projekt für den Wiedereinstau nun den Weg in die kantonalen Amtsstuben finden - die verschiedenen involvierten Ämter sollen Stellung nehmen, wie Gartmann erklärt. «Wir müssen aber auch noch weitere Abklärungen vornehmen.» So ist beispielsweise im kommenden Sommer eine Vegetationskartierung des potenziellen Seegebiets nötig. Bereits seit zwei Jahren gibt es eine Wasser-messstelle im Becken, und am Glaspas - als Referenz ausserhalb des Rutschgebiets - sowie an drei Stellen beim See werden die Geländebewegungen ge-



Noch führt der Steg ins Leere: Der Novemberschnee lässt die Form des einstigen Lüschersees erkennen. Bild Marco Hartmann

messen. Jeder Zentimeter Veränderung kann damit wahrgenommen werden, was vor allem bei einer Probestauung von Bedeutung sein wird. Und diesen Test erhoffen sich die Skilifte bereits für den kommenden Herbst, wie Gartmann

## «Wir denken auch über eine touristische Nutzung nach.»

SIMON GARTMANN, GEMEINDEPRÄSIDENT

sagt. «Unser Ziel ist jetzt, das Projekt so weit zu bringen, dass es realisierbar wäre.» Für die technische Beschneigung nutzbar wäre das Speicherwasser im Optimalfall erstmals auf die Wintersaison 2020/21 hin.

Wobei Gartmann betont: Den Skiliften geht es nicht um eine Erweiterung der Beschneigungskapazität, sondern um eine Sicherung der Wasserreserven

vor allem zum Saisonbeginn. Noch sind es lediglich 5000 Kubikmeter - was zu wenig ist für kurze Einschneizeiten. Das Wasser von Lüsch fliesst notabene schon jetzt teilweise in dieses 1999 realisierte Speicherbecken der Skilifte-AG.

## 100 000 Kubikmeter Inhalt

Im Falle einer Reaktivierung des Lüschersees rechnete die Gesellschaft bisher mit einem Seehalt von gut 50 000 Kubikmetern; das hätte etwa der Hälfte des historischen Sees entsprochen. Gemäss den aktuellen Plänen soll der Spiegel aber zwei Meter höher als bislang geplant liegen, der Speicherinhalt würde damit auf rund 100 000 Kubikmeter ansteigen. «Das ist etwas weniger, als wenn der See voll wäre», erläutert Gartmann. Und dank der natürlich vorhandenen Senke wären die Realisierungskosten deutlich geringer als bei einem neu zu erstellenden Speichersee.

Reduzieren würde sich allerdings die Nutzfläche der beiden Alpen, auf deren Boden der ehemalige Lüschersee liegt, und zwar um rund zwei Hektar. Doch die Bruchalp und die Alp Lüsch sollen dafür von den Skiliften eine Ertragsausfall-Zahlung bekommen. Entsprechende Vorgespräche sind gemäss Gartmann bereits erfolgt.

Beliebt sind die Seen am Heinzenberg als Ausflugsziel im Sommer: der Bischoensee und die Pascuinerseen gelten als landschaftliche Highlights, in denen man sich auch mal erfrischen kann. Wäre da der Lüschersee nicht eine willkommene Ergänzung? «Natürlich denken wir auch über eine touristische Nutzung nach», meint Gartmann, konkret sei diesbezüglich aber noch nichts. Immerhin, ein Holzsteg des Erlebniswegs Glaspas führt schon heute auf einen - noch imaginären - Lüschersee hinaus. Aber vielleicht stehen seine Stützen ja bald in realem Wasser.

# Kochstar-Treffen im Engadin

Am Freitag startet das St. Moritz Gourmet Festival mit Spitzenköchen aus der ganzen Welt.

VON FADRINA HOFMANN

St. Moritz Gourmet Festival - the Original since 1994: Seit mehr als einem Vierteljahrhundert vereint das St. Moritz Gourmet Festival immer Anfang Jahr ausgewählte Stars und Ikonen aus den Küchen dieser Welt im Oberengadin. Bei der 26. Ausgabe bieten neun Gastköche zusammen mit den Küchenchefs der lokalen Partnerhotels während neun Tagen kulinarische Höhenflüge durch Europas und Asiens aktuelle Spitzenküchen. Über 40 verschiedene Genussevents sind geplant.

Neuer kulinarischer Leiter der Event-Organisation ist dieses Jahr der 38-jährige «Suvretta House»-Küchenchef Fabrizio Zanetti. Zanetti löst damit Reto Mathis ab, der von seinem Amt als Präsident nach 25 Jahren zurückgetreten ist. Ausgerichtet wird das St. Moritz Gourmet Festival seit seiner Gründung von den Direktionen der Partnerhotels und Eventlocations. Präsident des «Ver-eins St. Moritz Gourmet Festival» ist Martin Scherer.

## Mund-zu-Mund-Propaganda

Ein Gourmetfestival über einen so langen Zeitraum für Besucher attraktiv zu erhalten, geht nur mit einer laufenden Weiterentwicklung. «Wir haben uns immer wieder neu erfunden und das Programm an die Bedürfnisse der Gäste angepasst», sagt Scherer. Im Zusammen-

spiel mit der Marke St. Moritz sei der Event so interessant, dass es sich als Gast immer wieder lohne, daran teilzunehmen.

Hochdekorierte Köche aus der ganzen Welt für mehrere Tage ins Engadin zu locken, ist laut Scherer eine Herausforderung. Fünf Tage weg von einem Betrieb zu sein, sei in der Branche eine relativ lange Zeit. «Doch wir haben uns über die 25 Jahre einen Namen gemacht», sagt er. Immer wieder gebe es



«Wir haben uns immer wieder neu erfunden und das Programm an die Bedürfnisse der Gäste angepasst.»

MARTIN SCHERER, PRÄSIDENT  
VEREIN ST. MORITZ GOURMET  
FESTIVAL

Spitzenköche, die von ehemaligen Gastköchen empfohlen werden. Oder umgekehrt: Die einstigen Teilnehmer animieren ihre Kollegen, beim St. Moritz Gourmet Festival mitzumachen. «Es findet wirklich eine Art Mund-zu-Mund-Propaganda statt», meint der Festivalpräsident.

Viele Küchenchefs und auch die Direktoren der Partnerhotels verfügen zudem über ein gutes Beziehungsnetz und nutzen dieses, um bekannte Persönlichkeiten für das Festival zu gewinnen.

## Austausch auf dem Koch-Olymp

Für die Spitzenköche ist der Austausch untereinander ein wichtiges Argument, um teilzunehmen. «Gleichzeitig ist das Engadin ein wunderschöner Ort und der eine oder andere verbindet den Aufenthalt mit ein paar weiteren Tagen Erholung gemeinsam mit der Familie», erläutert Scherer. Anfang Januar ist zudem ein idealer Zeitpunkt. Nach den Festtagen schliessen viele Gourmetlokale, und so ergibt sich für die Festivalorganisatoren immer wieder die Chance, aussergewöhnliche Spitzenköche einzuladen.

Weltweit gibt es mittlerweile renommierte Gourmetfestivals. Auf die Frage, ob es schwieriger geworden sei, Sponsoren für das St. Moritz Gourmet Festival zu finden, meint Scherer: «Es ist sicher herausfordernder geworden, aber wir haben mit Woerle Pirola eine Topagentur als Partner und auch viele Sponso-

ren, die das Festival schon lange unterstützen.»

## Geballte Ladung Kulinarik

Für Scherer sind die Highlights des St. Moritz Gourmet Festivals immer die sogenannten «Official Events». Das sind der Eröffnungsanlass, die Kitchen Party und das Finale. «Es ist immer ein schöner Moment, wenn man als Gast die Speisen ganz vieler Küchenchefs probieren kann», meint er. An der Kitchen Party nehmen sogar sämtliche Chefköche teil - es ist also der kulinarische Anlass mit der grössten Sternendichte.

«Was ich dieses Jahr ganz spannend finde, sind die Sühling-Brüder. Die Zwillinge kommen aus Berlin und kochen in Bangkok», erzählt der Festivalpräsident. Der Gast könne eine Neuinterpretation der deutschen Küche erwarten. Andere Gastköche reisen aus Korea, Dänemark, Frankreich, Hongkong oder Indien an. Scherer freut sich auf eine geballte Ladung Kulinarik auf höchstem Niveau während der Festivaltage. «Dass wir den Gästen im Oberengadin nach den Festtagen gleich ein weiteres Highlight bieten können, macht uns als Verein stolz und wir sind froh, dass wir einen aktiven Beitrag dazu leisten können», meint er.

Weitere Informationen sowie das Festivalprogramm gibt es auf [www.stmoritz-gourmetfestival.ch](http://www.stmoritz-gourmetfestival.ch)

ZWEI LAWINENUNGLÜCKE

## Snowboarder verschüttet und im Spital gestorben

Am Donnerstag sind in Davos zwei Lawinen niedergegangen. Zwei Personen wurden dabei verschüttet. Eine davon erlag ihren Verletzungen.

DAVOS Innerhalb einer guten halben Stunde sind am Donnerstag in Davos zwei Lawinen niedergegangen und haben je eine Person verschüttet. Ein 31-jähriger Schweizer erlag einen Tag später im Spital seinen Verletzungen. Die erste Lawine hatte sich um 14 Uhr an der Winterlücke beim Flüela «Wiss-horn» gelöst. Dabei wurde ein 31-jähriger Splitboardfahrer mitgerissen. Seine drei Tourenkollegen konnten ihn orten und vor dem Eintreffen der Rega aus einer Tiefe von mehr als zwei Metern aus dem Schnee bergen. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde der Verletzte ins Kantonsspital nach Chur geflogen. Dort erlag er gestern Morgen seinen Verletzungen.

Kurz vor 14.30 Uhr löste sich in Davos Wolfgang am Totalhorn eine weitere Lawine. Dabei wurde ein Mitglied einer Fünfergruppe, ein 37-jähriger Snowboarder, von dieser erfasst. Eine Drittperson begann mit der Bergung des teilweise Verschütteten. Seine Tourenkollegen stiegen zu ihm hoch, alarmierten die Rettungskräfte und halfen bei der Bergung mit. Der Schweizer zog sich eine Oberschenkel-fraktur zu. Die Rega flog ihn ins Spital nach Davos.

Die Staatsanwaltschaft Graubünden hat in beiden Fällen eine Untersuchung in die Wege geleitet, wie ein Sprecher auf Anfrage dieser Zeitung sagte. (RED)

GUTE NOTEN

## Gastfreundliche Erholungs-oase

PONTRESINA Im Rahmen einer im Frühling 2018 durchgeführten Umfrage bei Personen, die Pontresina schon besucht haben oder namentlich kennen, schneidet das Engadiner Feriendorf in Sachen Gästezufriedenheit hervorragend ab. «Pontresina wird als gastfreundliche Erholungs-oase mit wunderbaren Naturschönheiten und vielfältigen Sportmöglichkeiten gelobt», heisst es in einer Mitteilung. Unterdurchschnittlich bewertet werden Shopping- und Unterhaltungsangebot. Auch bezüglich Bekanntheit herrscht laut der Auswertung der Ergebnisse Nachholbedarf. Zwischen dem Image von Pontresina und der effektiven Realität klafft eine grosse Lücke. (RED)

INSERAT

Samstag, 19. Januar 2019  
Skilift Pany

Jetzt anmelden unter  
[12h-rennen-pany.ch](http://12h-rennen-pany.ch)

organisiert durch  
C'prez Sport, GÜGGE, STEIN, SKILIFT PANY, SKILIFTE